Das Röhrengeschäft und der gesunde Menschenverstand

Autor(en): **Riess, Curt**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **108 (1982)**

Heft 41

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-614391

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

AD

Curt Riess

Das Röhrengeschäft und der gesunde Menschenverstand

Seit Wochen, nein, Monaten liest man in den Zeitungen, hört man im Fernsehen und Radio vom Röhrengeschäft, das Europas Westen, genauer, die westliche Industrie, mit der Sowjetunion tätigen will, respektive tätigt, und dass Washington dagegen Sturm läuft und dass Westeuropa sich wieder darüber empört.

Warum? Was steckt dahinter?

Dem gesunden Menschenverstand will scheinen, dass der Westen Innenpolitik, die USA Aussenpolitik betreiben. Die westlichen Industriefirmen wollen Geschäfte machen, dazu sind sie schliesslich da, die westlichen Regierungen wollen Arbeitsplätze erhalten, das muss ihnen wichtig sein, schon ihrer Wähler wegen. Was kann Amerika dagegen haben? Eigentlich nichts. Im Gegenteil, es kann für die Neue Welt nur von Vorteil sein, wenn die Rezession in Europa nachlässt, man will ja schliesslich mit Europa Geschäfte machen.

Aber das ist eben nicht das Wichtigste für die USA, die so oft als materialistisch verschrien werden. Warum, um nur einige Beispiele zu nennen, hat Amerika England Schiffe und Kriegsmaterial geliefert, als sich England mit Hitler im Krieg befand, obwohl es unwahrscheinlich war, dafür je bezahlt zu werden? Warum hat Amerika den Sowjets Waffen geschickt, als sie diese gegen Hitler benötigten, Kriegsmaterial, das bis zum heutigen Tag nicht in Gänze bezahlt ist und nie bezahlt werden wird? Warum die Carepakete, die Kredite an das bedürftige, hungernde, frierende Deutschland, das zwischen 1946 und 1950 nicht gerade kreditwürdig war? Die Liste solcher Beispiele liesse sich nach Wunsch verlängern, Beispiele – wofür? Dafür, dass für Amerika immer noch das Gesetz Geltung hat, nach dem die Amerikaner vor mehr als 200 Jahren angetreten sind. Nämlich, dass die Freiheit der Menschen höchstes Gut ist, dass sie es wert ist, dass man für sie kämpft, friert, hungert, ja, sogar dass man für sie Geschäfte aufs Spiel setzt.

Zugegeben, Washington hat seit Roosevelt und Truman nicht immer Politik gemacht, die rückhaltlos bejaht werden darf. Zugegeben, dass – um nur die jüngste Vergangenheit ins Auge zu fassen – Johnson eine grundfalsche Vietnam-Politik betrieben, Nixon sich als betrügerisch erwiesen hat, Carter als unzuverlässig, Reagan oft als völlig unkontrollierbar.

Aber in den entscheidenden Fällen, den moralischen nämlich, waren sie alle in Ordnung. Nixon, der sich nicht vor Wahlbetrug scheute, hat immerhin China aus den Klauen des Ostblocks gerissen und dem Weltkommunismus dadurch einen schweren Schaden zugefügt. Carter hat immerhin versucht, die Olympischen Spiele in Moskau zu verhindern, nachdem die friedliebenden Russen Afghanistan besetzt hatten. Die Bundesrepublik auch, gewiss, aber Frankreich, England? Reagan hat Sanktionen gegen die Sowjetunion verhängt, um sie an einer völligen Versklavung Polens zu hindern. Wer sonst noch? Reagan ist gegen das Erdgas-Röhrengeschäft, unter anderem aus den gleichen Motiven. Wer sonst noch?

Die europäischen Westmächte wollen Röhren liefern, unter anderem Apparaturen, die in den USA erfunden worden sind und die sie eigentlich nach Einspruch der USA gar nicht liefern dürften. Sie wollen das Geschäft unbedingt machen, denn sonst würden sie unpopulär werden, noch unpopulärer, als sie schon sind, und in der Folge würden ihre Regierungen stürzen.

Ja, glaubt denn irgendwer, dass die amerikanische Regierung sich durch die Sanktionen und dadurch entgangene Geschäfte nicht unpopulär macht? Handelte Roosevelt, als er sich noch vor Ausbruch des Krieges gegen Hitler stellte, seinerzeit, als eben diese Sowjetunion mit Hitler einen Freundschaftspakt eingegangen war, nicht etwa unpopulär? Damals war die grosse Majorität des amerikanischen Volkes gegen jede «Einmischung» in Europa. Machte sich Truman etwa populär, als er die verhassten Deutschen, die man eben noch mit allen Mitteln bekämpft hatte, nicht Hungers sterben liess?

Brecht hat einmal festgestellt, dass erst das Fressen komme und dann die Moral. Jenseits des Atlantiks sieht man das anders. Das so entsetzlich materialistische Land hat Afghanistan noch nicht vergessen, von dem wir kaum noch in den Zeitungen lesen, und auch Polen nicht, für das wir wohl Mitleid empfinden und wohin wir Pakete schicken, für dessen Freiheit wir aber nicht das grosse Röhrengeschäft aufgeben werden. Sicherlich ist so etwas auszusprechen nicht gerade populär, aber, so will es den gesunden Menschenverstand dünken, es ist notwendig.